

Zeitzeugen der Lindauer Verkehrsgeschichte

Als in Lindau noch Dampfschiffe und Dampfloks verkehrten

LINDAU - Der sehr rührige Verein „Eisenbahn- und Schifffahrtsmuseum Lindau“ arbeitet seit 2017 an einem ambitionierten Projekt zur Dokumentation der Lindauer Verkehrsgeschichte. Mittels Zeitzeugen-Erzählungen soll die Zeit zwischen 1930 bis zum Jahr 2000 wieder lebendig werden, als der normale Fahrdienst bei der Eisenbahn mit Dampfloks (und später mit Dieselloks) absolviert wurde und als noch die letz-

ten Dampfschiffe im Kursdienst über den See fahren. Seit 2019 wird diese für Lindau so wichtige Epoche der Verkehrsgeschichte, an die sich nur noch die Älteren unter uns erinnern können, anhand von Zeitzeugen-Erzählungen in Film und Ton festgehalten. Mit Hilfe eines professionellen Filmemachers konnten bislang 21 Interviews, rund 30 Stunden archivfähige Videos erstellt und etwa 20 vorführfähige Filme von jeweils 6 bis 10

Minuten Dauer geschnitten werden. Die Themen sind weit gespannt, sie reichen von Kindheits Erinnerungen vom Seehafen der 1930er Jahre mit den damaligen Trajektschiffen, vom Leben, Arbeiten und Wohnen auf der „Hinteren Insel“ in den 1950er Jahren, über die Ausbildung bei der Deutschen Bundesbahn und Erzählungen von Lokführern und Kapitänen aus ihrem Berufsalltag, bis hin zu Erinnerungen an die französische Besatzung, als das Motorschiff „Deutschland“ unter dem Namen „Rhin et Danube“ verkehrte.

Stefan Stern, der Vorsitzende des Vereins Eisenbahn- und Schifffahrtsmuseum Lindau, erläuterte in seinem Vortrag Sinn und Zweck von Zeitzeugen-Erzählungen, stellte die (teilweise anwesenden) Zeitzeugen vor und zeigte sieben Filme. Bislang wurden rund 16000 Euro in dieses Projekt investiert. Die Finanzierung erfolgte mit vereinseigenen Mitteln, der Großspende eines Lindauer Bürgers und mit finanzieller Unterstützung des Heimatvereins Lindau und des Heimatmattags Landkreis Lindau. Die Vorführung im Rahmen der monatlichen Mittwochsvorträge des Historischen Vereins musste wegen Corona dreimal verschoben werden – nun konnte sie endlich im Pfarrsaal von St. Josef stattfinden und erregte lebhaftes Interesse und Bewunderung, wie die fachmännischen Kommentare der circa 40 Zuhörer/innen aus beiden Vereinen zeigten.



Bahnhofsgelände und Hafen Lindau.

FOTO: HEIMATVEREIN LINDAU